

Seuzach: «Nuova Cameristica» aus Mailand

Virtuoses Jubiläumskonzert

Zum 15-jährigen Bestehen der erfolgreichen Seuzacher Konzertreihe unter der Federführung von Daniel Moos, Pianist, Dirigent und Produzent, spielte das Mailänder Orchester «Nuova Cameristica» auf.

Das anspruchsvolle Programm der Seuzacher Konzerte stand ganz im Zeichen von vier berühmten Komponisten der klassischen Instrumentalmusik: den beiden Österreichern Mozart und Haydn sowie den Italienern Cimarosa und Mercadante.

Das seit 1989 bestehende Orchester «Nuova Cameristica» steht unter der straffen Leitung von Konzertmeister Maestro Bellasi – weltweit gab es bis heute über 500 Konzerte.

Zum schwingvollen Auftakt diente das Oboenkonzert in c-Moll mit vier Sätzen des Komponisten Domenico Cimarosa (1749–1801). Im Mittelpunkt des variantenreichen Spiels stand der Oboensolist Giovanni Sanvito, der auch Klavier und Orgel studiert hatte. Eingebettet in den grossorchestralen Klang der 16 Streicherinnen und Streicher, wartete der Gewinner zahlreicher Musikwettbewerbe mit einer makellosen Leistung auf. Angesichts langanhaltender Beifallsstürme liess er es sich nicht nehmen, mit einer Zugabe des Thema-Songs «Mission» – aus dem gleichnamigen Hollywood-Streifen mit der Filmmusik seines berühmten Landsmanns, des inzwischen 78-jährigen Komponisten Ennio Morricone – aufzuwarten.

Bei den sinfonischen Werken der österreichischen Klassiker wurde das homogene Mailänder Kammerorchester durch vier Bläser, je zwei Hornisten und Oboisten, verstärkt.

Angesichts seines umfangreichen Schaffens in nur knapp 36 Jahren gelten viele der von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) komponierten Sinfonien als Perlen der klassischen Musik. Seine «Sinfonie in G-Dur» mit

den Sätzen Allegro, Andante und Allegro, gab dem kompakten Klangkörper und der sicheren Stabführung von Daniel Moos glänzende Möglichkeiten, seine musikalischen Fähigkeiten und im Besonderen den sauberen, kraftvollen Strich der einzelnen Streicher aufmerksam zu verfolgen und zu goutieren. Bei der fünfsätzigen «Sinfonie No. 44 in e-Moll» von Joseph Haydn (1732–1809), – viele seiner 107 Sinfonien bewegen sich in einer Ausführungszeit von 20 bis 25 Minuten – traten auch die vier Bläser stärker hörbar in Erscheinung.

Eine weitere Glanzleistung vollbrachte der gleichfalls jüngere italienische Flötenvirtuose Flaviano Rossi, der an der Talentschmiede des «Conservatorio Giuseppe Verdi» in Mailand verschiedene Musikrichtungen von Barock bis Moderne studiert hatte. Seine exzellente Interpretation des «Flötenkonzert in e-Moll» von Saverio Mercadante (1795–1870) geriet denn auch zu einem wahren Ohrenschauspiel. Bei soviel Publikumsbegeisterung liess sich Dirigent Daniel Moos nicht nehmen, mit der Zugabe des selten aufgeführten Doppelkonzerts von Haydn für Flöte und Oboe, dem hinreissenden «Concerto in G-Dur» für ein in jeder Hinsicht überwältigendes Finale auf höchstem orchestralen wie solistischen Niveau zu sorgen. (gs)

*Mailänder Zeitung
72. 10. 2007*